©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Benützte Literatur:

Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, 2. Band, Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, Eisenstadt, 1963.
Házi Jenő, Sopron szabad királyi története, Sopron, 1943.
Karl Mollay, Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottanerin (1439—1440), in „Wiener Neudrucke", Band 2, Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1971.
Gertrud Buttlar, Die Belagerung des Ladislaus Postumus in Wr. Neustadt 1452, Militärhistorische Schriftenreihe, Heft 57, Bundesverlag, Wien, 1986.
Hans Kietaibl, Die Purbacher Frühmeßzeche, Burgenländische Heimatblätter, 55. Jahrgang, 1993, Heft 2.

Schriftliche Quellen:
Győr Moson Sopron Megye Soproni Levéltára:
Zwei Briefe des Purbacher Richters Heinrich senft aus dem Jahre 1454.

Trinkkuren in Bad Tatzmannsdorf im 17. Jahrhundert.

von Ladislaus T r i b e r Eisenstadt

Palatin Graf Nikolaus Esterházy (1582—1645) schrieb seiner zweiten Gattin, Christine Nyári (1604—1641) viele, persönlich gehaltene Briefe, von denen 276 vom damaligen Archivar der Familie Esterházy publiziert wurden.[1] Aus diesen geht hervor, daß Esterházy in den Jahren 1627, 1628 und 1635 in Tatzmannsdorf (Tarcsa) Trinkkuren absolvierte.

Am 16. Juni 1627 war Esterházy auf dem Weg nach Tatzmannsdorf bei Frau Battyáni in Rechnitz zu Gast, wobei Musiker aufspielten. Erwähnt werden Trompeten, Trommeln, Zigeuner-Geigen und Zimbal, sowie türkische Sänger. Die Trinkkur begann am 19. Juni. Das Wetter war regnerisch, die Wege daher naß und kotig. Es gab wenig Zerstreuung, daher bat er seine Frau, Brettspiele zu senden.[2] Am 22. Juni besuchte ihn Frau Battyáni mit Sohn, begleitet von Herrn Csáki. Sie blieben zum Essen und luden ihn zu einem Besuch nach Güssing ein. Sein Aufenthalt in Tatzmannsdorf wurde bekannt, so daß viele Besucher kamen. Er fühlte sich dadurch in seiner Kur gestört. In einem Brief dankt er für gesandte Herrenpilze. Obwohl vor dem Genuß von Pilzgerichten während der Trinkkur abgeraten werde, aß er ein wenig davon. Ein deutscher Nachbar sandte ihm Hirschfleisch, das er mit seiner Frau zu teilen gedenke. Das Wasser begann am dritten Tag zu wirken.[4] Am 4. Juli war er bei Hosszutóti zum Mittagessen geladen. Er wurde mit

1 Merényi Lajos, Eszterházy Miklós levelei Nyári Krisztinához, 1624—1639, in Történelmi Tár, Budapest, Jg. 1900, S. 16—60, 264—295. Jg. 1901, S. 354—386, 481—512.
2 Jg. 1900, S. 36 f.
3 Jg. 1901, S. 481.
4 Jg. 1901, S. 482.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Fahnen und Trommeln empfangen. Wegen der Entfernung blieb er über Nacht. Am nächsten Tag hatte er wieder viele Besucher. Er plante, Freitag am 9. Juli nach Hause zu fahren.

Am 19. Juli 1628 schrieb Esterházy aus Ikervár seiner Frau, daß er nach Tatzmannsdorf aufbreche. Mittags wolle er bei Hosszutóti essen und am Abend in Rechnitz sein.[6] Am 20. Juli erreichte er trotz Regen und schlechter Straßenverhältnisse zur allgemeinen Verwunderung Tatzmannsdorf. Es war die unangenehmste Reise seines Lebens. Mehrere Pferde erlahmten, zwei oder drei mußten sogar geschlachtet werden. Am 24. Juli gedachte Esterházy des Namensfestes seiner Frau Christine und teilte mit, daß das Wetter wieder gut sei und er die Trinkkur begonnen habe. Im Brief vom 2. August schrieb er, daß das Wasser bereits nach zwei, drei Tagen gute Wirkung zeige.

Am 23. Juli 1635 kam Esterházy wieder zur Trinkkur nach Tatzmannsdorf und wollte 12 Tage bleiben. An Bekannten traf er die Herren Kimperger und Valentin Erdödi. Herr Csáki und Frau Battyáni wurden erwartet. Im Brief vom St. Anna-Tag, dem 26. Juli, berichtete er, daß alle das gute Wasser immer wieder tränken und daneben auch ein gastliches Haus führten. Den Tag der hl. Christine hätten Frau Battyáni und das Ehepaar Stefan Csáki mit ihm verbracht. Auch Herr Bánffi würde erwartet. In einer Woche wolle Esterházy abreisen.[8] Im Brief vom 29. Juli findet sich ein Hinweis, daß das Wasser bei mehreren Gästen Kopfschmerzen verursacht habe. Am 2. August beendete er nach zwei Wochen die Kur und fuhr nach Lackenbach.[9]

5 Jg. 1901, S. 483.
6 Jg. 1900, S. 40.
7 Jg. 1900, S. 41.
8 Jg. 1900, S. 280 f.
9 Jg. 1900, s. 282 f.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Triber Ladislaus

Artikel/Article: Trinkkuren in Bad Tatzmannsdorf im 17. Jahrhundert. 85-86